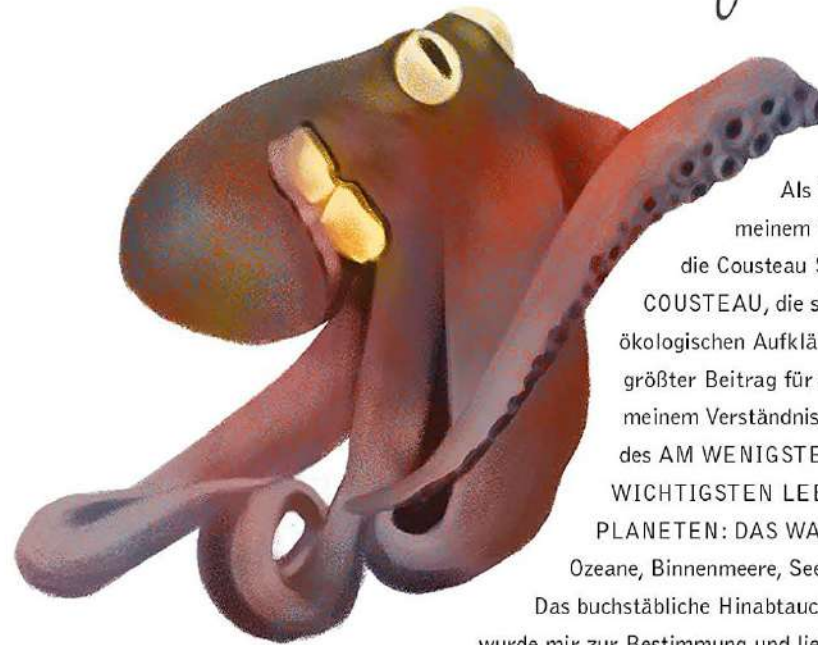


Jacques-Yves Cousteau

1910-1997

Als ich starb, hinterließ ich neben meinem Vermächtnis eine Organisation, die Cousteau Society, l'ÉQUIPE COUSTEAU, die sich der Umwelt und ökologischen Aufklärung widmet. Mein vielleicht größter Beitrag für die breite Öffentlichkeit lag in meinem Verständnis und meiner Wertschätzung des AM WENIGSTEN BEKANNTEN UND WOHL WICHTIGSTEN LEBENSRAUMS UNSERES PLANETEN: DAS WASSER – unsere Ozeane, Binnenmeere, Seen und Flüsse.

Das buchstäbliche Hinabtauchen in die Tiefen wurde mir zur Bestimmung und ließ mich den Reichtum entdecken, der in jeder Ecke unseres Planeten schlummert. Und mir wurde klar, wie sehr es an jedem einzelnen von uns liegt, für dessen Erhalt zu sorgen. „Nach dem magischen Moment, als sich meine Augen für das Meer öffneten, konnte ich nicht länger so sehen, denken und leben wie vorher.“



Als ich die Calypso, ein ausgemustertes
Minensuchboot, erhielt, baute ich es zu einem
Forschungsschiff für OZEANOGRAPHISCHE
EXPEDITIONEN, um und stattete es mit einem
Labor zur UNTERWASSERBEOBACHTUNG AUS.
DAS SCHIFF WURDE MEINE WERTVOLLSTE
FORSCHUNGSSTÄTTE.

Mit diesem schwimmenden Labor fuhr
ich durch die Weltmeere und dokumentierte
die Wunder der Unterwasserwelt.

Und ich baute Unterwasserbehausungen,
in denen sich für kurze Zeit leben ließ.

Ich widmete all meine Zeit und
Aufmerksamkeit dem Wasser – denn ich
erkannte früher als die meisten:
„DER ZYKLUS DES WASSERS
UND DES LEBENS SIND EIN
UND DERSELBE.“



An artistic illustration featuring Dian Fossey and a gorilla. Dian Fossey, with her characteristic long brown hair, is shown in profile, looking towards the gorilla. She is holding a large green leafy plant in front of her face. The gorilla is positioned to her left, looking towards her. The background is filled with various tropical plants, including palm fronds and large green leaves, creating a lush jungle atmosphere. The overall style is soft and painterly.

Dian
Fossey
1932-1985

Ich habe viele Jahre lang das Leben der Gorillas erforscht. Doch der Grund für meinen ersten Afrikabesuch waren sie nicht. Damals war ich auf der Suche nach der noch unberührten Natur und wollte wenigstens einen Teil dieses einzigartigen Kontinents und die unglaublichen Tierarten, die dort lebten, erkunden. Um meinen Traum zu erfüllen, machte ich Schulden. Doch es hat sich gelohnt, denn so fand ich meine Bestimmung. Meine erste Begegnung mit den Gorillas werde ich nie vergessen. Ich hatte das Gefühl, unter LEBEWESEN GERATEN ZU SEIN, DIE MIR SEHR ÄHNLICH WAREN, DEREN GEFÜHLE ICH TEILEN UND MIT DENEN ICH IN KONTAKT TRETEN KONNTE. ndem ich ihnen demütig und geduldig begegnete, entwickelte ich langsam eine echte Beziehung gegenseitiger Freundschaft zu ihnen. Und ich erkannte bald ihre Gefährdung durch die skrupellose Gier von Menschen, denen die Zerstörung ihrer Welt gleichgültig war.



Mein Projekt hätte noch länger andauern können. Doch mein entschiedenes Eintreten für den Schutz der Gorillas stieß an zu viele wirtschaftliche Interessen, die nichts mit der Natur zu tun hatten. Der Kampf gegen Wilderer brachte mir viele Feinde ein – und am Ende zahlte ich für mein Engagement mit dem Leben. Aber bereut habe ich es nicht, denn „wenn du den Wert allen Lebens erkennst, denkst du weniger über die Vergangenheit nach und konzentrierst dich mehr auf den Erhalt der Zukunft.“ Heute gibt es eine nach mir benannte Stiftung, den *Dian Fossey Gorilla Fund International*. Sie setzt meine Arbeit fort und erforscht und schützt nicht nur die Gorillas, die so sehr geliebt habe, sondern arbeitet daran, die Bedingungen für ein friedvolles Nebeneinander von Tieren und Menschen vor Ort zu schaffen, damit beide Seiten vom gegenseitigen Respekt profitieren.

